

„Ja, es ist der Praho Pisangus,“ bestätigte ein Unterführer. „Ich sehe aber nur noch einen Mast, Herr Yanez.“

„Ob er den Fockmast in einem Kampf verloren hat?“ fragte Sandokan. „Wir wollen ihn erwarten. Vielleicht bringt er uns Neuigkeiten aus Labuan.“

Alle Piraten beobachteten das Segelschiff, das langsam näher kam.

Es war tatsächlich das Schiff, das Yanez vor drei Tagen nach Labuan geschickt hatte, um sich nach dem Schicksal des Malaiischen Tigers und seiner Leute zu erkundigen. Aber in welchem Zustand kehrte es zurück! Von dem Fockmast war nur noch ein Stumpf übrig, und auch der Hauptmast war schwer beschädigt. Die Reling war zerfetzt, und überall sah man große Löcher, die verstopft waren, um das Wasser am Eindringen zu hindern.

„Der Praho muß einen schweren Kampf hinter sich haben,“ sagte Sandokan.

„Pisangu ist tapfer, er fürchtet sich nicht, auch große Schiffe anzugreifen,“ erwiderte Yanez.

„Er scheint einen Gefangenen an Bord zu haben. Siehst du nicht die rote Jacke dort zwischen unseren Tigern?“

„Ja, ein englischer Soldat scheint an dem Mast gebunden zu sein.“

Der Praho fuhr in die Bucht ein. Als der Kapitän, ein Bornese von hoher Gestalt, Yanez und Sandokan erblickte, stieß er einen Freudenschrei